Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

44. Jahrgang.

Nr. 184 Mittwoch, 11. August 1915. Nr. 184

Die Festung Lonza gefallen.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 10. August. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Oestlich Ypern gelang es starken englischen Kräften sich in den Besitz des Westteils von Hooge zu setzen.

Französische Minensprengungen in Gegend des Gehöftes Beau Sejour in der Champagne waren erfolglos.

Nach der Zerstörung des Viadukts westlich Dammerkirch durch unsere Artillerie am 30. Mai hatten die Franzosen im Zuge einer Umgehungsbahn den Larg südl. von Mansbach überbrückt. Die kürzlich fertiggestellte Brücke wurde gestern durch einige Volltreffer unserer Artillerie zerstört.

Am Südrand des Hessenwaldes westlich von Verdun wurde ein französischer Fesselballon heruntergeschossen.

Am 9. August 11 Uhr abends warf ein feindliches Flugzeug auf Cadzand auf holländisches Gebiet in der Nähe der belgischen Grenze Bomben.

Zwischen Bellingen und Rheinweiler, südlich von Mülheim in Baden, mußte ein französisches Flugzeug unter dem Feuer unserer Abwehrgeschütze landen. Führer und Beobachter wurden gefangen genommen.

Bei Pfirt wich ein feindliches Flugzeug, durch unser Feuer gezwungen, auf Schweizer Gebiet aus.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Westfront von Kowno wurden die Angriffe unter ständigen Gefechten näher an die Fortlinie herangetragen. Hierbei machten war wieder einige Hundert Russen zu Gefangenen. Vier Maschinengewehre wurden erbeutet.

Die Truppen der Armee des Generals v. Scholtz durchbrachen gestern nachmittag die Fortlinie von Lomza, erstürmten Fort 4 und nahmen heute bei Tagesanbruch die Festung.

Südlich Lomza wurde die Straße nach Ostrow kämpfend überschritten. Ostrow wird noch vom Gegner gehalten.

Vor Bejany westlich von Brok bis zur Bugmündung haben unsere Truppen diesen Fluß erreicht. Seit dem 7. August wurden hier 28 Offiziere und 10 100 Mann zu Gefangenen gemacht.

Oestlich Warschau ist die Armee des Prinzen Leopold von Bayern bis zu der Straße Stanislawow-Nowo-Minsk gelangt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generaloberſten von Woyrsch erreichte in der Verfolgung die Gegend nördlich und östlich Zelechow. Sie nahm Anschluß an den von Süden vordringenden linken Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Auf der Front von Ostrow bis zum Bug wurde die feindliche Nachhut auf ihre Hauptkräfte zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Brok liegt 12 Kilometer südlich Ostrow.

Vom Krieasschauplatz im Osten.

Die amerikanische Presse über die Einnahme Warschaus.

WTB. Newyork, 9. Aug. Der Vertreter des WTB. in Newyork meldet durch Funkspruch: Die amerikanische Presse würdigt voll auf die strategische, politische und moralische Bedeutung der Einnahme von Warschau. Sie spricht jetzt von einer deutschen Dampfwalze anstatt bisher von einer russischen. „Sun" bezeichnet den Versuch der Freunde der Alliierten, diesen großen Triumph zu verkleinern, als eine Vogel-Strauß-Politik. Warschau bedeute mehr als die Einnahme Calais. „Evening Post" erklärt es für müßig, die Bedeutung des letzten deutschen Erfolges in materieller und moralischer Hinsicht zu leugnen. Nach der Marneschlacht stand Deutschland angeblich dem Problem der Aushungerung gegenüber, überstand es aber ein Jahr lang und gewinnt jetzt die glänzendsten Siege am Vorabend der neuen Ernte. „World" führt die Aussprüche eines amerikanischen Armee-Offiziers an, der da meint, dieses sei der geeignetste Zeitpunkt für Kitchener gewesen, loszuschlagen. Daß dieses nicht geschehen sei, sei der beste Beweis, daß er nicht über die vermutete Truppenstärke verfüge. „Times" bezeichnen die Einnahme Warschaus als glänzende Waffentat deutscher Strategie und zäher Ausdauer.

Allgemeine Entvölkerung der westlichen Gebiete Rußlands.

BB. Berlin, 9. Aug. Nach einer Meldung des Neuen Wiener Tageblattes aus Stockholm wies der russische Finanzminister einen Kredit von 100 Millionen Rubel an zur allgemeinen Entleerung der westlichen Gebiete Rußlands von der Bevölkerung.

Aufruhr in Moskau gelegentlich der Einziehung der 19jährigen.

BB. Berlin, 9. Aug. Der Lokalanzeiger meldet aus Stockholm: In Moskau ist es bei der Einziehung der 19jährigen zu Straßendemonstrationen von Militärpersonen gekommen. Es wurden Rufe laut: „Schlachtet keine Kinder, nieder mit dem Krieg!" Als die Polizei die Menge auseinandertreiben wollte, leistete sie mit Waffengewalt Widerstand.

See- und Luftkrieg.

Unsere Unterseeboote im Mittelmeer.

WTB. Lyon, 8. Aug. „Republicain" meldet aus Madrid: El Mundo berichtet, daß vor einigen Tagen ein Unterseeboot während der Nacht vor der Küste von Asturien kreuzte. Eine mit Neugierigen gefüllte Bark, die am nächsten Morgen das U-Boot näher sehen wollte, mußte auf Befehl des Unterseebootes umkehren. Das U-Boot verschwand darauf. Ende Juni war ein anderes deutsches Unterseeboot in den Gewässern von Concha de Irtedo erschienen. Der Dampfer „Marcela" aus Bilbao versorgte das Unterseeboot mit 50 T. Benzin, die während der Nacht von vier Barken an Bord des U-Bootes gebracht wurden. Die Kapitäne erhielten je 100 Pesetas Belohnung.

WTB. Paris, 9. Aug. Die „Agence Havas" meldet: die spanische Botschaft erklärt die Nachricht aus spanischer Quelle über das Vorhandensein einer Verproviantierungsstelle der deutschen Unterseeboote in den spanischen Gewässern für unrichtig. Eine amtliche Untersuchung hat ergeben, daß die Nachricht unzutreffend ist.

Unterseeboots-Arbeit.

WTB. Wyborg, 10. Aug. (Drahtber.) Der dänische Dampfer „Lynn" hat hier 7 Mann und eine Frau von der Besatzung des Göteborger Dampfers „Mai" gelandet, der, von Schweden nach England mit einer Ladung Grubenholz unterwegs, in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebohrt wurde. Die Besatzung war in zwei Boote gegangen. Die Besatzung des einen Bootes wurde von der „Lynn" an Bord genommen, von der des anderen Bootes, in dem sich der Kapitän und 9 Mann befanden, ist noch nichts bekannt geworden. Grubenholz ist Bannware.

Der Luftangriff auf Saarbrücken.

WTB. Saarbrücken, 9. Aug. Von den bei dem heutigen Fliegerüberfall schwer verletzten Personen sind 3 ihren Wunden erlegen, so daß die Zahl der Todesopfer auf 12 gestiegen ist.

Von der Südfront.

Italien und die Türkei.

BB. Berlin, 10. Aug. (Privattel.) Tgbl. aus Kopenhagen: Berlingske Tidende meldet aus Paris, daß Italien nunmehr in seinem Verhältnis zur Türkei eine schleunige Entscheidung treffen wird. Italien werde in kategorischer Form sofortige Befriedigung seiner Ansprüche und Schadenersatz für feindliche Handlungen der Türkei fordern. Die Kriegserklärung sei angeblich in den nächsten Tagen zu erwarten.

* * *

Die Hölle von Doberdo.

Der Ansturm der italienischen Kerntruppen. — Der Gegenschlag der Oesterreicher. — Zwischen den Drahtverhauen. — Der Zorn der Dalmatiner. — Gewitter über der Schlacht. — Das Gemetzel am Görzer Brückenkopf. — Alles vergebens!

Standort der Isonzoarmee, Ende Juli 1915.

oken. Am 21. Juli beginnen die Italiener gleich früh morgens mit konzentrischem, schwerem Artilleriemassenfeuer. Tagsüber gehen sie gegen den Monte Cosich (die Höhe 118 zwischen Selz und Monfalcone) bis Polazzo vor und, um jeden Fleck Erde blutend, arbeiten sie sich bis zum Abend nahe an unsere Linie heran. Das Doberdoplateau schien die Hölle selbst geworden. Hier stehen unsere Soldaten zwölf Stunden ununterbrochen in einem nervenzerwühlenden Granatregen. Doch sie halten trotz der Schrecken Stand und als die ausgewählten 5 italienischen Gebirgsbataillone zum Sturm anrücken — wohl im Glauben, wir hätten unsere Stellungen längst verlassen — warten die Unseren sie ab und jagen sie mit grimmiger Wut zurück. So der 21. Juli. Aber auch in der folgenden Nacht war den k. und k. Truppen keine Ruhe gegönnt: Scheinwerfer beliehten die ganze Nacht hindurch Hänge, Wälder, Täler und die dazwischen liegenden Stellungen. Nachts 1 Uhr greift der Gegner zuerst bei Selz, dann im grellen Licht des herausgetretenen Mondes an der ganzen Front bis Vermigliano an. Wieder wird bis zum frühen Morgen mit Erbitterung gekämpft. Will denn die Schlacht kein Ende nehmen? . . .

Da holen unsere Truppen an diesem 22. Juli östlich Sdraussina zum Gegenschlag aus: Unerbittlich in hellauflodernden Zorn stürmen sie mit Bajonetten gegen die Feindesreihen an und zwingen sie zur schleunigen Flucht. Alle früheren Stellungen sind wieder unser. Es wiederholt sich fast täglich, nur immer unter neuen Opfern, neuen Strömen Blutes das grausame Spiel, das die Italiener nicht um Zollbreite weiter bringt. In der Gegend von Podgora werfen die Italiener immer neue Kräfte in die Schlacht. Zehn norditalienische Infanterieregimenter setzen nacheinander ein, die Kämpfe toben bereits zwei Stunden vor unseren Hindernissen, der Feind dringt in einzelne unserer Grabenstücke ein, Handgemenge entstehen und immer wieder müssen die Italiener den Kürzeren ziehen: sie können nie standhalten, wo es den Kampf von Mann gegen Mann gilt.

Bei Peuma, einer bewaldeten, schmächtigen Berghöhe, am linken Isonzoufer, wo es sich um die Nordebene von Görz schlängelt, suchen Alpini mit Gasbomben französischer Herkunft . . . unsere Drahtverhaue zu erreichen. Es ergeht ihnen nicht anders, wie einige Tage früher einem ihrer Regimenter auf dem Podnabotia: unter Mitwirkung unserer flankierenden Artillerie werden sie zurückgeschlagen.

Inzwischen arbeitet die italienische Artillerie gegen das Doberdoplateau und den Görzer Brückenkopf unentwegt weiter. In unseren vordersten Stellungen, in, zwischen und hinter unseren Drahtverhauen und allen anderen Hindernissen, auf Granatenrissen, Minenfeldern liegen hundert und aberhundert Leichen. Man kann sie nicht begraben, kann die wimmernden, leidenden Verwundeten nicht bergen. — Es ist grausam und schauerlich, inmitten dieser Schreckensbilder, inmitten des furchtbaren, von allen Seiten einschlagenden Geschoß- und Steinhagels noch das Stöhnen und Jammern der zum sicheren Tode Verurteilten zu hören.

Am 22. Juli, dem siebenten Tag dieser Schlacht, melden sich von den Italienern frisch herangezogene starke Kräfte auf der gesamten Front in gleichmäßig angesetzten Massenangriffen. Mächtiges Artilleriefeuer geht ihnen wiederum voraus, wird aber für zwei Stunden durch das Donnern, Blitzen einer höheren Macht zum Schweigen gebracht: ein furchtbares Gewitter löst die Geschütze ab, macht jede Beobachtung unmöglich. Als sich der Himmel aufhellt, beginnt das Höllenkonzert mit vermehrter Wucht . . . An diesem Tage ist es dem Feind um einen Vorstoß gegen den Podnabotin zu tun — ohne Erfolg. Ebenso hindert tapfere dalmatinische Landwehr — glücklich, endlich einmal an den festgehafteten Feind zu kommen — ein Vordringen gegen das Vorfeld von Podgora. Und hunderte frische Leichen bedecken die Gesteins-, die Gestrüppfelder, die gezackten Vorsprünge und Felsen. Auch gegen Podcona, Sdraussina, ferner zwischen Selz-Vermigliano und gegen den Monte Cosich greift der Gegner an, an keinem dieser Punkte erreicht er anderes, denn bittere Verluste. Besonders heftig wird heute auch im Krngebiete — dem Nordsektor der Isonzofront — gekämpft. Tag und Nacht währen hier die Zusammenstöße.

Und am 28. Juli merkt man bereits deutlich die absolute Ergebnislosigkeit der italienischen Durchbruchsversuche an der geringeren Intensität der Angriffe selbst, an der verhältnismäßigen Leichtigkeit, mit welcher Anstürme gegen den Görzer Brückenkopf, die Höhen von Podgora und die Nordwestfront des Doberdoplateaus abgeschlagen werden. Es kommt auch vorläufig nicht zu Nahkämpfen an diesem Tage — die gräßlichste Form des Krieges bleibt beiden Gegnern mehrere Stunden erspart . . . Lediglich der Raum von Selz sieht noch stärkere Kämpfe, der Feind dringt in einz

ge unserer Gräben ein. Mitten in der Nacht, als gerade ein Gewittersturm über die Stellungen fegt, überrumpeln unsere Leute die Italiener und werfen sie wieder aus den Gräben hinaus. — Im Krngebiet endet der fast 26 Stunden dauernde Kampf. Die Infanterie, die schon in den Karpathen alle erdenklichen Husarenstücke vollbrachte, schlägt ihre neuen Feinde hier vollständig zurück.

Am 24. Juli ist, ein Wunder, kein Infanterieangriff zu verzeichnen, „nur" vehementes Artilleriefeuer speit seine heulenden, pfeifenden Geschoßgarben herüber. Aber in der folgenden Nacht — derjenigen zum 25. Juli — stürmen die Italiener wieder verzweifelt gegen unsere Stellungen am Rande des Doberdoplateaus, das ewige Ziel ihrer Angriffe! Drei ihrer Regimenter werden, ohne auch nur das geringste an Raumgewinn zu erreichen, dezimiert, geopfert. Unsere Soldaten sagen, das Feuer in dieser Nacht war das furchtbarste, gewaltigste, das sie in diesen schweren Tagen und Nächten zu durchleben hatten. Unaufhaltsam donnerten, krachten, miauten tausende von Geschossen durch die Luft — hundertmale sahen die Leute dem Tod in das grinsende Gesicht und die Morgensonne beschien wieder das Trümmerfeld der Vernichtung. Und doch war das nur die Einleitung zu neuen, am frühen Morgen des 25. beginnenden Massenangriffen der Italiener auf das Plateau. Die bisher verwendeten italienischen Angriffstruppen, deren Nervenkräfte völlig erschöpft, die unfähig waren zu weiteren Unternehmungen, machten gänzlich neuen, noch nie an der Front gewesenen Ständen Platz. Diese frischen Divisionen greifen natürlich mit ungebrochenen Kräften und fast leidenschaftlicher Heftigkeit an. Unter blutigsten Opfern erringen sie auch tatsächlich kleinere lokale Erfolge da und dort. Aber wie es bei ihren Angriffen noch immer geschah: auch diese Truppen können den Gegenstoß unserer bis zum letzten Mann mit einer wunderbar gelassenen Todesverachtung standhaltenden Leute nicht ertragen oder gar parieren. Beim Morgengrauen des 26. Juli, da sie so weit vorgekommen waren, daß ihre Artillerie sie nicht mehr zu unterstützen vermochte, flutete, was noch übrig war von ihnen, zurück . . .

Doberdo und Görz, die Schicksalsfront dieses italienischen Feldzuges, kommen auch am 26. Juli noch nicht zur Ruhe. Zwar, am Görzer Brückenkopf vermögen die Italiener nach ihren ungeheuren Verlusten der Vortage keine neuen Infanterieangriffe anzusetzen, umso stärker wütet hier ihre Artillerie. Unverdrossen stehen unsere Verteidiger im ärgsten Feuer, das konzentrisch auf die vordersten Schützengräben gerichtet wird. Manche von den Helden fallen, die Kameraden beißen die Zähne zusammen und kämpfen mit gesteigertem Mut weiter: sie behalten ihre Stellungen! Die stärksten Kämpfe aber begeben sich wieder am Doberdoplateau. Tag und Nacht setzen da die Italiener neue Kräfte an. Schon sind acht Regimenter hier aufgeboten worden, dann eine ganze Division. Ein entsetzliches Ringen und Würgen wird es — auch unsere Verluste sind schmerzliche. Die Italiener aber bezahlen an diesem Tage ihre wahnwitzigen Versuche mit tausenden Toten, drei- bis viermal so viel Verwundeten. Die schreckliche Schlacht hat ihren Höhepunkt erreicht . . . Schlimmeres an Grauen kann nicht mehr über die Leute kommen, die das überleben, es kann nur eine Abschwächung eintreten.

Der 27. Juli bricht an. Am Görzer Brückenkopf ist nur ein Leichenfeld, nichts unterbricht die grausame Stille des Todes . . . Aber auf das Doberdoplateau konzentrieren wieder die Italiener alle Kräfte ihrer Artillerie und Infanterie. Der ganze Plateaurand, fast nur mehr ein regelloser wilder Trümmerhaufen, ein groteskes, phantastisches Chaos zerriebener Gesteinsteile, krepierter Geschosse, Kriegsgerät, menschlicher Gliedmaßen und Körper. — Und auf diesem Gelände kommt es jetzt neuerdings zu Nahkämpfen. Unsere aufs äußerste erbitterten Truppen stoßen die Italiener diesmal mit solcher Wucht zurück, daß sie in drittehalb Stunden so viele Verluste erleiden, wie in den zehn Tagen dieser Schlacht zusammen auf diesem Raum . . . Vier Bataillone sind in der ersten Stunde aufgerieben, vernichtet. Neue vier stürmen vor, sechsmal stürmen sie, sechsmal werden sie geworfen — fluten, von Schritt zu Schritt in unserem Flankenartilleriefeuer dezimiert, zurück. Alles ringsum ist mit den Opfern dieser wütigen Angriffe bedeckt, die Nacht verschlingt das Bild mildtätig.

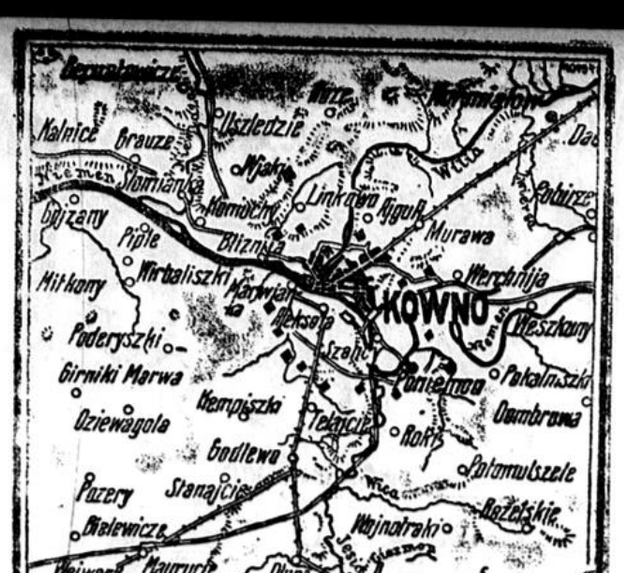
Und da dieser zehnte Tag der zweiten Schlacht vorbei, besitzen wir genau dieselben Stellungen, die wir nach der ersten vor fünf Wochen hatten.

Seit zehn Tagen, mit einer kleinen Ruhepause, haben die Italiener nicht weniger als siebzehn Divisionen ohne Unterbrechung von einem Sturm zum andern unter unaufhörlichem Geschoßhagel ihrer nach russischem Muster wahnwitzig feuernden Gesamtartillerie, in die Schlacht gesetzt. Auf einer Front von neunundreißig Kilometern wütete im ganzen Isonzogebiet die erbittertste Offensive, die die ganze Kriegsgeschichte neben der Maischlacht von Tarnow und Gorlice verzeichnet. Am 28. Juli endlich scheint der italienische Angriff auf das Doberdoplateau zunächst ermattet. Das minder heftige Artilleriefeuer, vereinzelte Vorstöße werden fast mühelos von den Unseren abgewiesen. Die zehn Tage und Nächte, gegen die Dantes Höllenschrecken wahrhaftig verblassen . . . sie werden sich denen, die sie, erbleichenden Haares, mit Nerven von unbegreiflicher Widerstandskraft durchlebten, für ihr ganzes fernes Leben mit furchtbaren Visionen einprägen.

Weit über hunderttausend Mann betragen die Verluste des Feindes, wieder wie in der ersten vergeblichen Isonzoschlacht hat er diesmal vom Monte Sabotino herunter bis zur Küste Hekatomben von Menschen für ein Nichts geopfert, nichts erreicht.

Niemals noch ist in der gesamten Kriegsgeschichte die Taktik der Defensive erfolgreicher, niemals vernichtender gewesen . . . Ich glaube, wir Verbündeten dürfen — mit heißem Dank für die Helden und Führer, die das ermöglichten — ruhig allen kommenden Dingen entgegenblicken.

t. V. Rud. Kastner, Kriegsberichterstatter.



Die Festung Kowno.

Unser Vormarsch gegen die Njemenfestung Kowno hat in den letzten Tagen gute Fortschritte gemacht. Besonders nordöstlich von Suwalki sind starke russische Stellungen erstürmt worden. Nach der „Nowoje Wremja" bildet dieses Vorgehen der deutschen Truppen die größte Gefahr für das russische Heer, da durch die Eroberung der Festung der russische Rückzug auf das schwerste bedroht ist.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Ein englisches Unterseeboot versenkt.

WTB. **Konstantinopel**, 10. Aug. (Drahtb.) Das Hauptquartier teilt mit: An den Dardanellen brachte gestern früh 5.55 Uhr eines unserer Wasserflugzeuge ein feindliches Unterseeboot vor Bulair zum Sinken. — Im Norden von Ari Burnu warfen wir gestern wiederholte Angriffe des Feindes zurück und fügten ihm Verluste zu. Bei Sedd ül Bahr zerstörten wir eine feindl. Bombenwerferstellung. Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Neutrale Staaten.

Zur Haltung Rumäniens.

BB. **Frankfurt a. M.**, 9. Aug. Die Frkft. Ztg." schreibt in einem Artikel zur Haltung Rumäniens:

Leider ist die Lage in Rumänien immer noch nicht so, daß man mit aller Zuversicht und Ruhe der Entwicklung der Ereignisse entgegensehen könnte. Das einzige, was wohl jetzt hier feststeht, ist der Umstand, daß Rumänien nicht gegen die Zentralmächte marschieren wird, falls die Lage auf dem russischen Kriegsschauplatz nicht etwa eine Aenderung erfahren sollte. Die hiesigen Kreise wollen immer noch nicht daran glauben, daß die russischen Armeen endgültig besiegt sind. Auch der Ministerpräsident äußerte sich noch vor einigen Tagen dahin, daß aus allen Nachrichten hervorgehe, daß die russischen Kräfte in Polen wohl geschlagen aber noch lange nicht besiegt seien. Auch die militärischen Vorbereitungen, die im Osten weiter fortgesetzt werden, lassen erkennen, daß in diesen Kreisen damit gerechnet wird, es könnte den rumänischen Truppen doch noch möglich sein, in Siebenbürgen einzumarschieren. Für diesen Plan sind alle Vorbereitungen getroffen. In der letzten Zeit wurden in der Leitung einzelner Armeen Aenderungen gemacht, aus denen hervorgeht, daß der Ministerpräsident und Kriegsminister einzelner ihrer Verwandten und Intimen Gelegenheit geben wollten, als erste in Hermannstadt und Alba Julia einzumarschieren. Andererseits ist für eine Aktion gegen Rußland absolut nichts vorbereitet worden. Man hat im Gegenteil alle schweren Positionsgeschütze der Linie Focsani-Galatz nach den Karpathen geschafft und dort in Stellung gebracht. Im Prahovotal scheint man sich nur auf die Defensive einrichten zu wollen, wogegen im Westen, besonders am Roten Turmpaß, und an dem weiter westlich gelegenen Paß bei Petrosani Vorbereitungen für die Invasion getroffen worden sind. Unterdessen nehmen die vielfach verzweigten Verhandlungen aber ihren Fortgang. Aus den letzten Nachrichten scheint hervorzugehen, daß die hiesige Krise in nicht allzulanger Zeit zu einer Klärung der Lage führen dürfte.

Das griechisch-serbische Bündnis.

BB. **Athen**, 9. Aug. Die Zeitung „Nea Aletheia" veröffentlicht einen sensationellen Artikel, der sich mit einer möglichen Neukonstellation am Balkan befaßt. Die neuen Ereignisse gebieten die Erwägung der Möglichkeit des Anschlusses Bulgariens an die Zentralmächte. Auch wenn Bulgarien Serbien überfällt, muß, so äußert sich der Artikel, Griechenland neutral bleiben. Die Annahme, daß der serbisch-griechische Vertrag in diesem Falle eine Einmischung Griechenlands gebiete, ist nicht stichhaltig. Der Vertrag, der kein Schutzbündnis gewesen ist, bezweckt die Aufrechterhaltung der Bukarester Vertragsbestimmungen. Infolge der serbischen Okkupationen in Albanien ist jedoch ein Fait accompli geschaffen worden, das die Vertragsbestimmungen illusorisch macht. Serbien vergrößert sich tatsächlich und der Statusquo auf dem Balkan ist dadurch von Serbien umgeworfen worden. Griechenland ist infolgedessen durch den Vertrtg auch nicht verpflichtet, und es darf daher nicht gefordert werden, daß Griechenland ihn zu seinem Schaden innehält. Der Vertrag ist durch Serbien gebrochen worden. Der Statusquo hat aufgehört, und der Bündnisvertrag ist nur noch ein wertlos Stück Papier.

Das Rote Kreuz.

Von Oberstabsarzt a. D. Dr. Friedheim, Geschäftsführer des Hauptvorstandes des Vaterländischen Frauen-Vereins.

(Fortsetzung.)

Die Aufgabe der freiwilligen Krankenpflege besteht in der Unterstützung des staatlichen Kriegssanitätsdienstes und zwar in der eigentlichen Krankenpflege, bei der Krankenbeförderung und bei der Depotverwaltung.

Diese unterstützende Tätigkeit ist im Heimats- und im Etappengebiet auszuüben. Die Verwendung von Formationen und Mitgliedern der freiwilligen Krankenpflege in der ersten Linie im Anschluß an das operierende Heer darf nur ausnahmsweise bei besonders dringenden Notständen vom Armee-Oberkommando angeordnet werden.

Die drei Schwestern Randolf.

Roman von H. Courths-Mahler.

39

Nachdruck verboten.

Während sie durch die Säle gingen, sah Robert immer wieder sehnsüchtig umher, ob er Sandras graziöse, elegante Erscheinung nicht erblickte. Seine Miene aber hing unerfreulichen Gedanken nach.

Diese Sandra Randolf schien auf Robert doch schon einen ziemlich tiefen Eindruck gemacht zu haben. Sicher war dieses Zusammentreffen nicht unbedingt zufällig.

Was sollte sie nur tun, um dieses Mädchen, das ihr unsympathisch war und wenig geeignet zur Lebensgefährtin ihres Sohnes schien, unschädlich zu machen? Freilich wußte sie nichts direkt Nachteiliges über Sandra, aber ihr Gefühl warnte sie vor ihr. Und ihr Mann hatte in Erfahrung gebracht, daß die Vermögensverhältnisse des Majors zerrüttet und nicht im Einklang waren mit dem Aufwand, den er und seine Damen trieben. So war es begreiflich, daß Sandra Randolf alles aufbieten würde, ihren Sohn in ihre Netze zu ziehen. Wie konnte man das verhindern, ohne Robert aufzuregen?

Es ging nicht an, daß sie ihn immer wie ein Kind am Gängelbande führte; mit seinen achtundzwanzig Jahren war er ihrer Aufsicht entwachsen. Und nun lehnte er sich auch noch auf gegen jede Sorgfalt bezüglich seiner Gesundheit. Das war freilich im Grunde ein erfreuliches Zeichen und verriet, daß er sich wohl und kräftig fühlte. Aber sollte er nur dem Leben, der Gesundheit wiedergegeben werden, um einer herzlosen Kokette zur Beute zu fallen? Die arme Mutter sah ihren Sohn schon als unglücklichen Menschen an der Seite einer Sandra Randolf.

Am nächsten Tage um dieselbe Zeit stand Robert Vallentin wieder wartend in der Nähe des Eingangs zum Kunstsalon. Heute war er zu Fuß gekommen, hatte das Auto nur bis zum Marktplatz benutzt und war vor der Börse ausgestiegen.

Gespannt hielt er Ausschau nach der Seite hin, von der Sandra Randolf kommen mußte. Es war bereits zwanzig Minuten nach vier und von Sandra noch nichts zu sehen.

Ob sie am Ende schon in der Ausstellung war? Schnell ging er hinein und durchschaute alle Räume. Kein Mensch war da drinnen, nur der Diener fuhr schläfrig aus einer Ecke empor, als er eintrat.

Nervös schritt er zum Eingang zurück. Er hatte so fest darauf gehofft, auch heute Sandra hier zu finden. Wie eine gute Vorbedeutung sollte es ihm sein, ein Zeichen, daß er ihr nicht gleichgültig war, wenn er sie heute traf. Und nun schien er vergeblich gehofft zu haben. Schon wollte er die Ausstellung verlassen, aber da verklärten sich plötzlich seine nervös gespannten Züge und seine Augen strahlten auf.

Am Eingang erschien Sandra Randolf. Er eilte sofort auf sie zu und begrüßte sie mit unverhohlener Freude.

Sie spielte die Erstaunte.

„Wie, Herr Vallentin — Sie sind schon wieder hier? Sind Sie auch so ein Kunstschwärmer wie ich?" sagte sie lächelnd, mit einem stolzen Triumphgefühl im Herzen.

„Ich bin gestern nicht fertig geworden, mein gnädiges Fräulein."

Sandra sah sich suchend um.

„Und Ihre Frau Mutter? Darf ich sie begrüßen?"

Er lächelte fast übermütig.

„Mama ist heute anderweitig beschäftigt. Ich war gestern sehr traurig, als Sie uns verließen."

Sandra machte ein schmerzliches Gesicht.

„Oh — ich bin zu feinfühlig, Herr Vallentin, um nicht bemerkt zu haben, daß Ihrer Frau Mutter an einem Alleinsein mit Ihnen gelegen war."

Er führte ihre Hand an seine Lippen.

„Mütter sind in all ihrer Liebe zuweilen ein wenig egoistisch, mein gnädiges Fräulein. Aber davon wollen wir nun nicht mehr reden. Ich bin so glücklich, daß ich Sie wieder getroffen habe. Darf ich mich Ihnen anschließen?"

Sie lächelte, seufzte und sagte dann ergebungsvoll:

„So kommen Sie — Ihnen kann ich nun einmal keine Bitte abschlagen."

Langsam schritten sie durch die Säle, nur zum Schein die ausgestellten Kunstwerke betrachtend.

Robert sah immer wieder wie trunken vor Entzücken auf seine Begleiterin. Jede Kleinigkeit an ihr entzückte ihn. Und jedes ihrer Worte hatte Bedeutung für ihn. Er wußte seinem ganzen Wesen den Stempel einer heimlichen Werbung aufzudrücken, wenn er auch nur belanglose Worte sprach. Und sie unterstützte diese Werbung durch all die kleinen koketten Manöver, die sie schon so oft als wirkungsvoll erprobt hatte.

Als sie sich eine Stunde später trennten — Sandra verabschiedete ihren Verehrer ruhig und bestimmt, als sie die Ausstellung verließ, — war Robert Vallentin rettungslos ihrem Zauber verfallen.

„Hoffentlich habe ich recht bald wieder das Vergnügen, Sie zu sehen, mein gnädiges Fräulein," sagte er zum Abschied.

Sie blickte mit reizender Schelmerei zu ihm auf. „Vorläufig werde ich nicht wieder die Ausstellung besuchen. Aber — Sie haben Mama doch versprochen, unsere Jour zu besuchen. Donnerstags sind wir immer zu Hause."

Er sah sie freudig erregt an.

„Also dann übermorgen auf Wiedersehen, mein gnädiges Fräulein."

Sie nickte hastig und dann seufzte sie ein wenig und sah verwirrt vor sich nieder.

„Ich — ich hätte eine Bitte an Sie, Herr Vallentin," sagte sie zögernd.

Es schien, als gingen ihr die Worte nur schwer über die Lippen.

„Ich wollte — es ist — ach — ich möchte Sie bitten, daheim bei uns nichts zu erwähnen, daß ich heute schon wieder in der Ausstellung war. Es könnte auffallen, daß — nun ja — daß ich Ihnen zweimal hier begegnet bin. Und eigentlich — ja — eigentlich sollte ich auch nicht hier sein."

Entzückt blickte er sie an.

„Mein gnädiges Fräulein, wenn ich nun sehr vermessen wäre, würde ich Ihren Worten eine sehr vermessene Deutung für mich geben."

Ein hilflos bittender Blick aus ihren Augen verursachte ihm starkes Herzklopfen.

„Welche Deutung?" stammelte sie.

„Daß Sie, gleich mir, heute in der Hoffnung hierher gekommen sind, daß wir uns begegnen."

Sie wandte sich ab wie in höchster Verlegenheit.

„Ich muß jetzt gehen."

Seine zitternden Finger umspannen ihre Hand in nervöser Erregung. Sie mußte plötzlich denken, wie ganz anders, wie warm und kraftvoll Heinz Rottmanns Hand die ihre oft umschlossen hatte. Ein Schauer flog über sie hin unter dem zitternden Druck von Roberts Fingern. Er bemerkte dies heimliche Beben und deutete es sich nach seinem Wunsche

Bad Königsborn
Eigentum Unna BM u. Unna-Königsborn rechtsrhein.
Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober
Kochsalzsäurehaltige Thermalbäder, Sol-, Solduschen u. Mutterlaugenbäder, Moor- u. Leibad, Inhalation, Trinkkuren, Kurpark, Lawn-Tennis-Plätze, Kurorchester, Theater, Rennbahn.
Mässige Pensions- u. Bäderpreise.
Auskunft, Prospekte und Wohnungsnachweis unentgeltlich durch die Badeverwaltung Unna-Königsborn in Westfalen.

Aus vorstehend
nur die eigentli
Kreuz und diejen
desselben als Ab
ist, „das Rote Kre
ihrer Betätigung
alle übrigen zur
zugelassenen Orga
während des Krie
mit den ihnen un
haniterinnen u
ihrer eigenen Die
Abzeichen ebenso
orden und die zu
zigen Schwestern.
dem Roten Kreuz
also auch diese Ri
teil, als sie zur
gehören und als d
ter den Begriff „R
Das Rote Kre
bilden diejenigen
und Frauenverein
des Roten Kreuze
sind. Es sind dies
staaten des Deutsc
Landes- (Männer
Kreuz üben im Kri
wundeten und Kra
des Wortes aus, b
diese Aufgabe vor
letzten Jahren dau
als Friedenstätigke
sozialem und hygie
kämpfung von Sen
kulosebekämpfung
tungsdienstes. An
Krankenpflegeperso
Preußische Landes
setzt sich zusammen
vom Roten Kreuz,
eine vom Roten Kre
mit und neben die
schen Roten Kreuz
Roten Kreuz, die V
freiwilliger Kranken
ten Kreuz und die
Roten Kreuz. Wäh
sentlichen sich auf d
bei plötzlichen Ungl
den die Sanitätsko
kenträger, die Gen
entsprechend Kranke
Betätigung dieser
großen und ganzen
und unterscheiden
nen nicht wesentlich.
Neben den Lan
Kreuz, die, wie vor
eigentlichen Wesen
sind, gibt es in säm
Deutschen Reiches a
Roten Kreuz" — i
8—, welche sich in
schen Landes-Fra
Kreuz" zusammenge
sieben von diesen
und zwar diejenige
Württemberg, Sachse
timern Baden, He
Weimar und Meckle
Tätigkeit nur auf
chem sie ihren Sitz
der achte Frauen-V
alle übrigen Bunde
Vaterländische Frau
zeit in rund 2000
700 000 Mitglieder;
rigen sieben Frau
Kreuz ist unter Ver
derzunahme währen
tiger Schätzung auf
nehmen.

Kirc

Münster, 9. Aug.
sche Fakultät promov
gine honoris causa
und Domkap tular
sen, Dr. Edmund D
Konsekration und J
schof von Gnesen un

— **Genf**, 3. Aug.
burg Monsignore Dr
samme und Genf, an
entzündung, die er s
zugezogen hatte. G
November 1911 zum
13. Febr. 1912 konsek
rer Zeit besonders d
Geistlichen seiner D
deutscher Gefangene
gemacht.

Prob

* **Hilden**, 6. Aug. E
Waldschenke an zwei hi
spazieren gingen, ausge
Damen den Revolver au
barem Gelde ungefähr 20

Aus vorstehendem geht hervor, daß nicht nur die eigentlichen Vereine vom Roten Kreuz und diejenigen, welchen die Führung desselben als Abzeichen ausdrücklich gestattet ist, „das Rote Kreuz auf weißem Grunde" bei ihrer Betätigung zu führen, sondern daß auch alle übrigen zur freiwilligen Krankenpflege zugelassenen Organisationen dies Abzeichen während des Krieges tragen. Die Ritterorden mit den ihnen unterstellten Diakonissen, Johanniterinnen und Diakonen tragen neben ihrer eigenen Diensttracht das Rote Kreuz als Abzeichen ebenso wie die katholischen Ritterorden und die zu ihnen gehörenden barmherzigen Schwestern. An Lob und Tadel, welche dem Roten Kreuz jetzt zuteil werden, nehmen also auch diese Ritterorden in dem Umfange teil, als sie zur freiwilligen Krankenpflege gehören und als diese in ihrer Gesamtheit unter den Begriff „Rotes Kreuz" fällt. —

Das Rote Kreuz im eigentlichen Sinne bilden diejenigen Organisationen — Männer- und Frauenvereine —, welche „zur Führung des Roten Kreuzes als Abzeichen" berechtigt sind. Es sind dies die in sämtlichen Bundesstaaten des Deutschen Reiches vorhandenen Landes-, (Männer-) Vereine vom Roten Kreuz. Diese haben sich für bestimmte gemeinsame Aufgaben, unbeschadet ihrer eigenen Selbständigkeit, in dem „Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz" zusammengeschlossen. Seine Geschäfte werden von dem Zentral-Komitee des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz geführt. Diese Landes- (Männer-) Vereine vom Roten Kreuz üben im Kriege Fürsorge für die Verwundeten und Kranken im weitesten Sinne des Wortes aus, bereiten sich im Frieden auf diese Aufgabe vor und haben in einem, in den letzten Jahren dauernd zunehmenden Umfang als Friedenstätigkeit besondere Aufgaben auf sozialem und hygienischem Gebiet, wie die Bekämpfung von Seuchen, insbesondere Tuberkulosebekämpfung und Ausübung des Rettungsdienstes, Ausbildung von weiblichem Krankenpflegepersonal usw. übernommen. Der Preußische Landesverein vom Roten Kreuz setzt sich zusammen aus Provinzial-Vereinen vom Roten Kreuz, die wieder in Zweigvereine vom Roten Kreuz gegliedert sind. Unter, mit und neben diesen gehören zum preußischen Roten Kreuz die Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz, die Verbände der Genossenschaft freiwilliger Krankenpflege im Kriege vom Roten Kreuz und die Samariter-Vereine vom Roten Kreuz. Während die letzteren im wesentlichen sich auf die Leistung von erster Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen beschränken, bilden die Sanitätskolonnen hauptsächlich Krankenträger, die Genossenschaft ihrem Namen entsprechend Krankenpfleger aus, doch geht die Betätigung dieser beiden Organisationen im großen und ganzen auf dasselbe Ziel hinaus und unterscheiden sich ihre Kräfte im einzelnen nicht wesentlich. —

Neben den Landesvereinen vom Roten Kreuz, die, wie vorstehend ausgeführt, ihrem eigentlichen Wesen nach Männer-Vereine sind, gibt es in sämtlichen Bundesstaaten des Deutschen Reiches auch „Frauen-Vereine vom Roten Kreuz" — in einer Gesamtzahl von 8—, welche sich in dem Verband der Deutschen Landes-Frauen-Vereine vom Roten Kreuz" zusammengeschlossen haben. Während sieben von diesen acht Frauen-Vereinen — und zwar diejenigen im Königreich Bayern, Württemberg, Sachsen und in den Großherzogtümern Baden, Hessen-Darmstadt, Sachsen-Weimar und Mecklenburg-Schwerin — ihre Tätigkeit nur auf den Bundesstaat, in welchem sie ihren Satz haben, beschränken, umfaßt der achte Frauen-Verein vom Roten Kreuz alle übrigen Bundesstaaten. Es ist dies der Vaterländische Frauen-Verein. Er zählt zurzeit in rund 2000 Zweigvereinen mehr als 700 000 Mitglieder; die Mitgliederzahl der übrigen sieben Frauen-Vereine vom Roten Kreuz ist unter Berücksichtigung der Mitgliederzunahme während des Krieges bei vorsichtiger Schätzung auf wenigstens 250 000 anzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliches.

Münster, 9. Aug. Die katholisch-theologische Fakultät promovierte zum Doctor theologiae honoris causa den bisherigen Prälaten und Domkapitular an der Kathedrale in Posen, Dr. Edmund Dalbor, aus Anlaß seiner Konsekration und Inthronisation als Erzbischof von Gnesen und Posen.

— **Genf**, 3. Aug. Heute früh starb in Freiburg Monsignore Dr. Bovet, Bischof von Lausanne und Genf, an Lungen- und Brustfellentzündung, die er sich auf der Firmungsreise zugezogen hatte. Geboren 1865 wurde er im November 1911 zum Bischof ernannt und am 13. Febr. 1912 konsekriert. Er hat sich in neuester Zeit besonders durch die Entsendung von Geistlichen seiner Diözese für die Seelsorge deutscher Gefangener in Frankreich verdient gemacht.

Provinzielles.

* **Hilden**, 6. Aug. Ein Straßenraub wurde an der Waldschenke an zwei hiesigen Lehrerinnen, die dort spazieren gingen, ausgeübt. Der Bandit stellte den Damen den Revolver auf die Brust und erbeutete an barem Gelde ungefähr 20 Mk. sowie ein goldenes Armband und eine goldene Uhr. Dann verschwand er trotz sofortiger Verfolgung durch einen Polizeibeamten.

* **Köln**, 8. Aug. Dem Erzbischof von Köln, Kardinal von Hartmann, wurde vom Kaiser das Eiserne Kreuz am Weißen Bande verliehen.

* **Aachen**, 6. Aug. Bei Besprechung der Lebensmittelversorgung Aachens stellt das „Echo der Gegenwart" u. a. fest, „daß die hiesigen organisierten Kartoffel- und Gemüsegroßhändler einem Geschäfte, das 10 Pfund Kartoffeln zu 68 Pfg. verkaufte, die Zufuhr sperrte. Beteiligt dabei ist der Kartoffelhändlerverein in Düsseldorf. Da für den Aachener Markt vornehmlich belgische Kartoffeln in Frage kommen und die Ausfuhr aus Belgien unter staatlicher Kontrolle steht, hat die Stadtverwaltung sich beschwerdeführend an die belgische Ausfuhrstelle gewendet. Weitere Maßnahmen sind vorgesehen."

* **Saarbrücken**, 8. Aug. Hier wurden nicht weniger als 23 Milchhändler zu einem Tage Gefängnis verurteilt, weil sie den Milchpreis bis auf 26 und sogar auf 28 Pfg. aufgeschraubt hatten. Auch über einige Butterhändler wurde diese Strafe verhängt, da sie den Butterpreis bis auf 2 Mk. erhöht hatten, während der Höchstpreis 1.50 Mk. ist.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Das Eiserne Kreuz wurde für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde verliehen dem Unteroffizier im Inf.-Reg. Nr. 219 Bernhard Rasing und dem Gefreiten im Inf.-Reg. Nr. 21 Mispelkamp, beide aus Bocholt.

)(**In der gestrigen Stadtverordnetensitzung** wurden für die Asphaltierung der Schulstr. bis zur Osterstraße 9000 Mark bewilligt. Die Vorlegung des neuen Bebauungsplanes für das Fildeken führte zu einer längeren Aussprache, die damit endete, daß die Beschlußfassung vertagt wurde. Es soll zuvor eine Ortsbesichtigung durch das Stadtverordnetenkollegium stattfinden. Die Bebauungspläne für die Gasthausstraße und den Hemdenerweg wurden als noch nicht spruchreif von der Tagesordnung abgesetzt. Für die Münsterstraße wurde die Anlegung von Bürgersteigen beschlossen. Die Verteilung des Sparkassenreingewinns von 56 438 Mark geschieht im allgemeinen in derselben Weise wie in früheren Jahren. — Wir werden auf den Verlauf der Sitzung noch des Näheren zurückkommen.

= **Ein malerisches Bild militärischen Lebens und Treibens** bot sich den Bocholtern gestern mittag. Von Rees kommend marschierte das 2. Bat. des Ersatz-Inf.-Regiments Nr. 57, zirka 1000 Mann stark, über das Westend von Werth her mit klingendem Spiel in unsere Stadt ein, um auf der städtischen Wiese an der Kaiser Friedrich-Straße Rast zu machen. Schon vom frühen Vormittag waren auf der Wiese die Küchenmannschaften tätig, um für die vom langen Uebungsmarsch mit einem gesunden Appetit einkehrenden Soldaten ein schmackhaftes Mittagsessen herzustellen. Da wurden Löcher ausgehoben, worin große Mengen Holz entzündet wurden; darauf wurden große Kessel gestellt. Da wurden große Mengen Weißkohl (Kappus) verlesen und geschnitten, Rindfleisch zerlegt usw. Als gegen 12 Uhr das Bataillon auf dem Platze erschien, wurden von jeder Kompagnie einzelne Abteilungen zum Kartoffelschälen bestimmt, einer Arbeit, der sie sich unter den neckischen Zurufen unserer in der Mittagspause zahlreich herbeigeströmten weiblichen Fabrikjugend mit Eifer hingaben. Die etwa 30 großen Kessel mit Gemüse, Suppe und Fleisch brodelten inzwischen, durch kräftige Düfte ihren schmackhaften Inhalt verratend, weiter. Als dann auch die Kartoffeln ihre gehörige Zeit gekocht hatten, wurde das Mittagessen eingenommen, wozu die Kapelle Tafelmusik machte. Am Nachmittag kamen die Rekruten abteilungsweise in die Stadt, um nachher den Heimmarsch in ihre Garnison Rees anzutreten.

== **Jagd.** Der Schluß der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner ist für den Regierungsbezirk Münster auf den 22. August festgesetzt worden, so daß Montag, der 23. August, für diese Wildarten der erste Jagdtag ist. Hinsichtlich des Schlusses der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhähne und für Birk-, Hasel- und Fasanenhennen verbleibt es bei der gesetzlichen Bestimmung, so daß der 16. September für diese Wildarten der erste Jagdtag ist. Für Drosseln (Krammetsvögel) ist Dienstag, 21. September, der erste Jagdtag.

)(**Sammlung für kriegsgefangene Deutsche.** Als Ertrag einer in Bocholt abgehaltenen Sammlung konnte dieser Tage Herr Fabrikbesitzer Georg Schwartz hierselbst die schöne Summe von 1800 Mark für „Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche" an die Landesbank durch die hiesige Sparkasse überweisen.

::: **Im Apollo-Theater** findet heute Mittwoch, den 11. August, eine Wiederholung des Film-Vortrages „Die Eiserne Zeit" statt, den der Schriftsteller W. Kunde-Düsseldorf zusammengestellt hat und der überall großes Aufsehen erregt hat. Er behandelt alle Vorgänge auf dem ungeheueren Kriegstheater in überaus fesselnder Weise und wird durch einen packenden Vortrag von Frau Gertrud Kunde erläutert, die als ausgezeichnete Rednerin ihren zurzeit im Felde stehenden Gatten vertritt. Der Film läuft etwa zwei Stunden und ist in der letzten Zeit mit dem Vortrag der Frau Kunde viel von militärischen Bildungsanstalten begehrt worden. Im „Limb. Anz." u. a. wurde er jüngst wie folgt beurteilt: „Wir können uns nicht entsinnen, auf dem großen Gebiete der modernen Kinokunst etwas Besseres und Interessanteres gesehen zu haben und wünschen in unserer Stadt eine weitere Vorführung, damit noch recht viele unserer Mitbürger sich dieses Wunderwerk ansehen können." So wird überall die Veranstaltung beurteilt. Ein rechtzeitiges Erscheinen ist dringend zu empfehlen. Es kann nur die Vorführung heute Mittwoch stattfinden. (Siehe Inserat).

— **Weitere Erhöhung der Papierpreise.** Die Papierfabriken geben bekannt, daß infolge Beschlagnahme der für die Papierfabrikation benötigten Chemikalien ein Aufschlag von 20 Prozent auf die bisherigen, zum größten Teil schon erhöhten Preise für Kanzlei- und Briefpapier erhoben wird.

* * *

Stenern, 10. Aug. Das Eiserne Kreuz wurde für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde verliehen dem Unteroffizier bei der 7. Komp. des Inf.-Reg. Nr. 190 Bernhard Bußmann aus Stenern.

Anholt, 10. Aug. Die hiesigen Schulen, die sich seit Kriegsbeginn dank der Anregung der Lehrpersonen, besonders des Herrn Hauptlehrers Schulte-Terhoven auf dem Gebiete der Kriegs-Wohlfahrtspflege eifrigst betätigt haben, hatten u. a. schon vor längerer Zeit eine Sammlung von Altmetallen veranstaltet, deren Verkauf jetzt den hübschen Geldbetrag von 160 Mark einbrachte. Dieser Betrag ist der Vereinigung der Frauen und Jungfrauen der Stadt Anholt überwiesen, die schon seit Wochen wieder rege mit der Herstellung von Liebesgaben für unsere Anholter Krieger beschäftigt sind.

Aus Borken u. Umgegend.

Das Eiserne Kreuz wurde dem Kriegsfreiwilligen Gustav Adam aus Borken für hervorragende Leistungen auf dem Schlachtfelde verliehen. Gleichzeitig wurde er zum Unteroffizier befördert. A. befindet sich zurzeit schwer verwundet in einem Lazarett.

Die Sammlung zur Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen und Jungfrauen, die vor einiger Zeit hier veranstaltet wurde, ergab die schöne Summe von 840.95 Mark.

Ernennung. Der Herr Seminarpriester Joseph Neukes aus Borken wurde vom hochwst. Herrn Bischof zum Verwalter der Vikarie St. Elisabeth zu Wolbeck ernannt.

Neueste Telegramme.

Feindlicher Luftangriff auf Zweibrücken und St. Ingbert.

WTB. **Berlin**, 10. Aug. (Eng. Drahtber.) **Amtlich. Gestern vormittag machte ein 6 bis 8 Flugzeuge starkes Geschwader einen Angriff auf die außerhalb des Operationsgebietes liegenden Orte Zweibrücken und St. Ingbert. In Zweibrücken wurden 15 bis 20 Bomben beobachtet. Es wurde nur unbedeutender Sachschaden angerichtet. In St. Ingbert wurden 8 Personen getötet und 2 verwundet.**

Der österreichische Bericht.

WTB. **Wien**, 10. Aug. (Eig. Drahtber.) **Amtlich wird verlautbart vom 10. August mittags:**

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung des aus dem Weichsellande weichenden Gegners dauert an. Die Truppen des Generals v. Koveß haben den Raum südöstlich Zelechow gewonnen. Ihnen schlossen sich die über den untern Wieprz vorgedrungenen Teile der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand an. Auch das Wieprzgebiet bei Kock wurde an mehreren Stellen überschritten. Weiter östlich bis zum Bug verfolgen unsere Verbündeten die feindlichen Nachhuten. Am Bug und an der Zlota-Lipa ist die Lage unverändert. Bei Czernelica auf dem Südufer des Dnjestr bemächtigten sich niederösterreichische und küstenländische Heeres- und Landsturm-Truppen einer brückenkopfartigen Stellung, die die Russen bisher hartnäckig zu behaupten wußten. Der Feind floh über den Fluß und ließ 22 Offiziere und 2800 Mann als Gefangene, 6 Maschinengewehre, viele Fuhrwerke und zahlreiches Kriegsmaterial in unseren Händen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die täglichen Geschützkämpfe an der Südwestfront hielten auch gestern an. Im Görzischen u. bei Plava steigerten sie sich bisweilen zu bedeutenderer Heftigkeit. Drei italienische Angriffe gegen den nach Westen vorgeschobenen Teil des Plateaus von Doberdo und ein Vorstoß bei Sagora südöstlich Plava mißlangen. Sonst hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Unterseeboots-Arbeit.

WTB. **Esbjerg**, 10. Aug. (Eig. Drahtbericht.) **Das Kanonenboot „Absalom" setzte hier sechs Mann der Besatzung des schwedischen Schoners „Jason" aus Wentborg an Land. Der Schoner wurde bei Hornsrev torpediert. Es ist anzunehmen, daß der Schoner Bannware an Bord hatte.**

WTB. **Vlaadringen**, 10. Aug. (Eig. Drahtbericht.) **Der holländische Fischdampfer „Vlaadringen" landete hier die aus 12 Mann bestehende Besatzung des britischen Dampfers „Westminster", die er am Freitag nachmittag aufgenommen hatte. „Westminster" war mit einer Fischladung von Island nach Grimsby unterwegs, von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Der Besatzung war 10 Minuten Zeit gelassen worden, um in die Boote zu gehen.**

Zum Untergang des englischen Hilfskreuzers „India".

WTB. **Christiania**, 10. Aug. (Eig. Drahtbericht.) **Der von einem deutschen Unterseeboot am Eingang zum Westfjord versenkte englische Hilfskreuzer „India" gehörte der Peninsilarand-Oriental-Linie. Der Kreuzer hatte eine Besatzung von 340 Mann. Unter den bei Narvik gelandeten Geretteten finden sich 18 Offiziere. Die übrige Mannschaft ist wahrscheinlich umgekommen. Das Schiff sank in 2—4 Minuten.**

Handel.

* **Essen**, 9. August 1915. Auftrieb: Großvieh 890 hiervon 110 Ochsen, 319 Bullen, 461 Färsen und Kühe, 000 gering genährtes Jungvieh (Fresser) 1025 Kälber, 74 Schafe, 1336 Schweine. 1. Rinder A. Ochsen: a) Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht 128 —130 Mk. (Lebendgewicht 74 75 Mk.); b) vollfleischige ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 120—126 Mk. (65—68 Mk.); c) junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 120—126 (65—68 Mk.); d) mäßig genährte junge, gut genährter ältere 00—00 M. (00—00 Mk.); B. Bullen: a) Vollfleische, ausgewachsene Bullen höchsten Schlachtwerts 115—120 M. 97 bis 70 Mk.); b) Vollfleischige jüngere Bullen 100—112 M. (53—50 Mk.); c) Mäßig genährte junge und gut genähr. ältere 85 — 98 Mk. (40—46 Mk.) C. Färsen und Kühe: a) Vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 000—000 Mk. (00—00 Mk.); b) Vollfleischige, ausmästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 125—128 Mk. (65—67 Mk.); c) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 110 bis 122 Mk. (54— 60 Mk.); d) mäßig genährte Kühe und Färsen und e) Gering genährte Kühe und Färsen je 90 — 107 Mk. (38—46 Mk.) D. Jungvieh: a) Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00—00 Mk. (00—00) 2. Kälber. a) Doppellender (feinster Mast) 111—125 Mk. (80 — 90 Mk.); b) Feinste Mastkälber 113—118 Mk. (72 bis 75 Mk.); c) Mittle e Mastkälber und beste Saugkälber 108— 117 Mk. (65—70 Mk.); d) Geringere Mast- und Saugkälber, geringere Saugkälber 105—122 Mk. (55—68 Mk.) 3. Schafe. A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel 000—130 Mk. (00—65 Mk.); b) Ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genähr. jg. Schafe (Merzsch.) 110—120 M 50.—54.) B. Weidemastschafe: a) Mastlämmer 00—00 Mk. (00—00 Mk.); b) Geringe Lämmer und Schafe 00—00 Mk. (00—00 Mk.). 4. Schweine (mit 20 Prozent Tara): a) Fettschweine über 150 kg (300 Pfd.) Lebendgewicht 00—00 Mk. (00—00 Mk.); b) Vollfleischige von 120—150 kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht 000—000 Mk. (000—000 Mk.); c) Vollfleischige von 100—120 kg (200—240 Pfd.) Lebendgew. 155—160 Mk. (124—128 Mk.); b) Vollfleischige von 80 bis 100 kg (160—200 Pfd.) Lebendgewicht 150—158 Mk. (120—126 Mk.); c) Vollfleischige unter 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht: 130—155 Mk. (104—124 Mk.); f) Unreine Sauen und geschnittene Eber 130—155 Mk. (104—124 Mk.). Tendenz: lebhaft.

Eingesandt.

Die Butterpreise sind auf 1,75 Mark das Pfund gestiegen. In Münster ist der Höchstpreis auf 1,60 festgesetzt. Die Produzenten geben zu, auch bei diesen Preisen noch zu verdienen. Womit werden die enormen Preise der Molkereibutter auf dem Lande in Rhede begründet? Das Vieh läuft Tag und Nacht auf der Weide und findet Futter in Hülle und Fülle. Hier wäre es doch auch angebracht, wenn die Polizei die Sache mal in die Hand nähme und dem Generalkommando Mitteilung machte.

Einer für Viele.

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Dienstag und Donnerstag abend ½9 Uhr Bittandacht. Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt.

St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht. Am Donnerstag (Fest der hl. Klara) 13stündiges Gebet. 6 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes und hl. Messe; ½8 Uhr Hochamt; abends ½7 Uhr Schlußandacht.

Liebfrauen. Am Mittwoch und Freitag ist abends ½9 Uhr Bittandacht.

Auch das Brot ist unser Kriegszeug, geht sparsam damit um.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Franz Heggen Sämtlich in Bocholt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man von Liebsten, was man hat,
Muß scheiden

Den Heldentod fürs Vaterland starb infolge eines Kopfschusses unser unvergeßlicher, lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Ersatz-Reservist

Robert Hengefeld

im 96. Infanterie-Regiment.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Bocholt, Gladbach, Emsdetten, Ibbenbüren, Münster, Metz, den 10. August.

Schöne neue Woll- und Seiden-Blusen

sind eingedroffen

in schwarz, weiss und hübschen modernen Farben.

Hermann Pottmeyer

Markt.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Reichsbankgirokonto. **Postscheckkonto Köln 11866**

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Verkaufs-Anzeige.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Freitag, den 13. August, mittags 12 Uhr anfangend,** in dem Hause Hagenstraße 36 verschiedene Gegenstände, als:

2 Betten (vollständig), 1 Kleiderschrank, Kochherd, Tische, Stühle, 1 Schneidernähmaschine, 1 Bügelapparat, Küchengeräte usw.

öffentlich und meistbietend gegen gleiche Zahlung versteigern.

Die Sachen sind gebraucht und können 2 Stunden vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bocholt, den 10. August 1915.

Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator.

Bekanntmachung.

Anmeldungen für die von der Stadt beschaffte Schweinefleischdauerware werden **Dienstag, den 10., und Mittwoch, den 11. d. Mts.,** auf Zimmer Nr. 2 des Rathauses entgegen genommen.

Da der Schmalzvorrat erschöpft ist, wird nur noch Speck und Schinken zu den alten Preisen abgegeben. Der Verkaufstermin wird noch genau bekannt gemacht.

Borken, den 9. August 1915.

Der Magistrat: Müller.

Ein properes

Mädchen

(16 J.) sucht leichte Stelle für Küche und Hausarbeit.

Luisenstraße 21.

Zuverlässiger

Heizer und Maschinist

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Johann Borgers,
Wattefabrik.



Wieder frisches Rauchfleisch
vorrätig nur
Niederbruchstraße 21.



Auf Frankreichs Felde schwer und müde
Sankt hin dein Haupt zur ewigen Ruh;
Fürs Vaterland gabst du dein Leben,
Schlaf wohl! Du wack'rer Streiter du.
Die Todesstunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie.
Den Heldentod für's Vaterland
Starb unser Vater in Feindesland.,
Geflossen ist sein teures Blut
Für uns zu früh — er war so gut;
Ein jeder hat dich wohl gekannt,
Du starbst den Heldentod für's Vaterland!

Den Heldentod für's Vaterland starb mein lieber, **unvergeßlicher Mann,** meiner Kinder treusorgender **Vater,** mein guter Sohn, Bruder, Schwager und **Onkel,** der Wehrmann

Joseph Mölders

im Res.-Regt. 29, 9. Komp.

im Alter von 38 Jahren.

Seine liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern am Altare.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Witwe Joseph Mölders
Hermine geb. te Vrüchte
nebst Kindern.

Bocholt, Holtwick, Feldmark, Lichtenvoorde, Anholt, Duisburg, Düsseldorf, Uerdingen, Frankreich und Rußland, den 11. August 1915.

Die hl. Seelenmesse ist am Freitag morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu alle Verwandten, Bekannten und Freunde höflichst eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



„Wir bieten das Beste und sind unerreicht!"

Apollo-Theater

Lichtspielhaus ersten Ranges

Bocholt

Neustr. 5 Fernruf 477

Auf vielseitigen Wunsch gelangt **heute, Mittwoch, den 11. August, nachmittags 5 Uhr,** u. **abends 8½ Uhr** nochmals zur Vorführung das große Filmwerk

Die eiserne Zeit.

Der große Film vom Weltkrieg in 5 Abteilungen mit Vortrag.

Vorführungsdauer 2 Stunden. Zusammengestellt von dem bekannten Schriftsteller **W. Kunde,** Düsseldorf, z. Zt. im Felde.

1. Vor dem Sturm. 2. Das Attentat von Serajewo und seine Folgen. 3. Die Eroberung von Belgien, Flandern 2c. 4. Moderne Schlachtfelder, u. a.: Aufnahme von Infanterie- und Artillerie-Kämpfen mit Wiedergabe krepierter großer Granaten usw., Fahrt durch die Dardanellen. 5. Der Weltbrand greift um sich: Der hl. Krieg in der Türkei, in Marokko und Aegypten. Das indische Rätsel.

Dieser neue, gigantische Film ist von höchstem weltgeschichtlichem Interesse und durch die spannende Fülle der Geschehnisse von gewaltiger Wirkung.

Niemand versäume, sich diesen einzigartigen Film anzusehen, der auch die größte Anerkennung militärischer Kreise gefunden hat.

Es kommen nur Films zur Vorführung, keine stehenden Bilder, u. wird alles durch Vortrag von Frau Kunde, einer hervorragenden Rednerin, erläutert.

Eintritt: 0,40, 0.70 und 1,00 Mk.

Heute nachmittag 5 Uhr:

Schüler-Vorstellung.

Schüler zahlen dann 25 und 15 Pfg.,
Erwachsene 60 und 40 Pfg.

Militär hat zu der Nachmittagsvorstellung freien Zutritt.

Passende

Namenstagsgeschenke

in grosser Auswahl

J. & A. Temming.

Autogen-Schweißer für dünne Bleche kräftige Hilfsarbeiter für Faßfabrik, mehrere Gasstocher, Maurer und Handlanger

gegen hohen Lohn gesucht.

Mannesmannröhren-Werke, Abt. Schweißwerk
Düsseldorf-Rath, Gatherhof.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Steuern für das II. Vierteljahr 1915 des Weidegeldes, der Viehabgaben usw. findet in der Zeit vom 8. bis einschließlich 14. d. Mts. statt.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Der Herr Reichskanzler ist bereit, in Einzelfällen auf Grund des § 7 der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Petroleum (R. G. Bl. S. 420) Ausnahmen von den Höchstpreisen, jedoch nur für bestimmte Mengen und keinesfalls über den 31. August d. Js. hinaus zu bewilligen. Händler, welche um Gewährung einer solchen Ausnahme nachsuchen wollen, müssen ihrem Antrage ein Zeugnis der Gemeindebehörde beifügen, daß sie bereits vor dem 1. August 1914 Handel mit Petroleum getrieben haben. Die Anträge sind mir mit einer Äußerung der Gemeindebehörde vorzulegen.

Borken, den 2. August 1915.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Wallfahrt nach Kevelaer.

Zum zweiten Male während des schrecklichen Weltkrieges laden wir die Katholiken der drei Pfarrgemeinden Bocholts ein, teilzunehmen an der Festprozession nach Kevelaer.

Im vorigen Jahre haben wir unsere Zuflucht zur Trösterin der Betrübten genommen, daß sie unsern Feldherren und Soldaten Gottes Beistand erbitten möge, daß Gott uns beschütze und die Schrecknisse und Verwüstungen des Krieges von den heimatlichen Fluren fernhalte.

In den Tagen vom 20. bis 28. August wollen wir die Wallfahrt nach Kevelaer machen, die Gebete, alle Mühen und Beschwerden aufopfern, daß er auf die Fürbitte Mariens die Tage der Heimsuchung abkürzen und unserm geliebten Vaterlande einen baldigen ehrenvollen Frieden verleihe.

Möge neben der altbewährten treuen Schar der Pilger sich recht viele neue Teilnehmer einfinden, um dort Trost und Hilfe zu suchen, wo diejenige ihre mütterlichen Hände bereit hält, die wir als Trösterin der Betrübten verehren.

Auf zur Kriegswallfahrt nach Kevelaer.

Der Vorstand der Fußprozession.

Kevelaer Rad-Pilgerfahrt 1915.

Wie in den letzten Jahren, so wird auch in diesem Jahre am 28. und 29. Aug. eine Rad-Pilgerfahrt nach Kevelaer stattfinden. Zu diesem Zwecke findet am Freitag, den 13. Aug., **abends ½9 Uhr im Restaurant Messing, Niederbruchstr. eine Versammlung statt,** wozu alle kath. Radfahrer Bocholts und Umgegend freundlichst eingeladen sind. Der Vorstand der Rad-Pilgerfahrt richtet ganz besonders in diesem Jahre an sämtliche kath. Männer und Jünglinge Bocholts, die über ein brauchbares Fahrad verfügen, die herzliche Bitte, am Freitag abend recht zahlreich auf der Versammlung zu erscheinen und an der Radpilgerfahrt teilzunehmen, damit wir recht zahlreich am Gnaden-Orte erscheinen, um dort Gottes Schutz auf die Fürbitte Mariens für unser geliebtes Vaterland zu erflehen.

Der Vorstand.

Solider

Arbeiter

gesucht, welcher das **Heizen** erlernen will.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein älterer Mann oder ein tüchtiger Junge,

aber nicht unter 16 Jahren, der auch etwas mit Pferden umgehen kann, für sofort oder später gesucht.

Rentmeister **Book,**
Haus Tenking.

Neues, zweischläfiges

BETT

(Oberbett und 2 Kissen) verkaufe sehr billig zu 32 Mark.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein schweres, schwarzbuntes

Mutterkalb

hat zu verkaufen

Wilhelm Wübling,
Hochfeld 145 a II.

Junger Herr sucht

Zimmer mit Pension.

Offerten unter **B. 1461** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Von der Reise zurück.

Zahnarzt Tangerding.

Für Kaninchenzüchter!

Schöne Kaninchen

(große Rasse), 4 Monate alt, zu verkaufen.

Kronenstraße 7.

Ausgeschriebene Lieferungen für das Heer

werden in der Zeitschrift

Deutschlands Kriegs-Bedarf

Leipzig, Königstraße 15

veröffentl. Neueste Nummer 1 Mk.

Brieftaschen

aus einem Stück Leder

nur 2.50 Mk.

J. & A. Temming.

Sommer-sprossen verschwinden schnell nach Gebrauch von **Flaco's Sommersprossen-Creme** Büchse 1 Mk.
DROG. BRUNS, BOCHOLT.